



*Mal Chemiker, mal Manager:
Tom Zhang im Labor von Hermes
Hansecontrol im südchinesischen
Standort Dongguan*

QUALITÄT? ABER SICHER!

Was 1982 als ein Labor für Qualitätstests in Hamburg begann, ist heute eine international agierende Gruppe von zertifizierten Prüfinstituten: Hermes Hansecontrol

10. 000 Kilometer liegen zwischen Dongguan und Hamburg. So unterschiedlich die Orte sind, die Stadt am Perlfluss-Delta und die Metropole an der Elbe haben eines gemeinsam: In beiden Städten tragen Mitarbeiter von Hermes Hansecontrol dazu bei, dass Produkte sicherer und verbraucherfreundlicher werden.

Tom Zhang in Dongguan fühlt sich manchmal nicht wie ein Manager für Qualitätssicherung, sondern wie ein Arzt, der seinem Patienten eine schlimme Diagnose eröffnet – wenn er einem Kunden sagen muss, er habe in dessen Ware „leider etwas gefunden“, eine Chemikalie zum Beispiel, die nicht in ein Produkt „Made in China“ gehört, das nach Europa exportiert werden soll.

Solche Gespräche empfindet Zhang einerseits als unangenehm, andererseits sind sie ein Erfolgserlebnis. Schließlich ist es sein Job, Unerlaubtes aufzuspüren: Zhang arbeitet bei Hermes Hansecontrol Dongguan und prüft Produkte von der „Werkbank der Welt“. Tom Zhang beschreibt seine Arbeit wie folgt: „Wir haben stets die konkreten Bedürfnisse unserer gut 250 Kunden im Blick, die neben fundierten Testergebnissen auch eine Vielzahl an Serviceleistungen erhalten. Es reicht nicht, dem Kunden mitzuteilen, dass sein Produkt durchgefallen ist. Wir helfen auch, das Problem zu lösen.“

Von der „Werkbank der Welt“ nach Deutschland

Die Provinz Guangdong ist ein Kraftwerk der chinesischen Wirtschaft. Wäre sie ein unabhängiger Staat, zählte sie zu den 20 führenden Industrieländern der Welt. Besonders produktiv ist die Provinzhauptstadt Dongguan: Mit ihren 9,8 Millionen Einwohnern ist sie ein Zentrum der Schuhindustrie. Handelsmetropolen wie Shenzhen und Hongkong sind keine 100 Kilometer entfernt und per Auto, Zug und Schiff zu erreichen.

Im März 2010 nahm Hermes Hansecontrol dort den Laborbetrieb auf, in hellen, großzügigen Räumen. Die Mitarbeiter bilden ein junges Team, Zhang mit seinen knapp 40 Jahren ist fast der Älteste. Die Labortests sind gemäß internationaler Standards weitgehend automatisiert und liefern genauso exakte Ergebnisse wie Prüfungen in Hamburg. Zwischen beiden Standorten gibt es tägliche Telefonkonferenzen und regelmäßige gegenseitige Besuche.

Wie die Spezialisten in Hamburg spüren auch Zhang und sein Team Schadstoffe mithilfe modernster Technik auf: Ihr ganzer Stolz ist ein aus den USA stammender ICP-MS Autosampler, der kleinste Mengen von Schwermetallen nachweisen kann. „Wir waren die Ersten, die dieses Modell in China eingesetzt haben“, sagt Zhang. Sein Team rüstet aber auch Geräte innovativ um.

„Während unsere Wettbewerber ein bis drei Tests gleichzeitig machen, haben wir Verfahren entwickelt, um zwölf, ja sogar 24 Proben zeitgleich zu testen.“

Zeit ist Geld. Da die Produktionszyklen immer kürzer werden, können bereits kleine Störungen im Herstellungsablauf zum Stillstand führen, etwa wenn Zhang einem Kunden mitteilen muss, dass er gesundheitsschädliche AZO-Farbstoffe entdeckt hat. Auch in China verschärfen sich die gesetzlichen Bestimmungen, das Verbraucherbewusstsein wächst. China entwickelt sich zu einem interessanten Markt – auch für Hermes Hansecontrol.

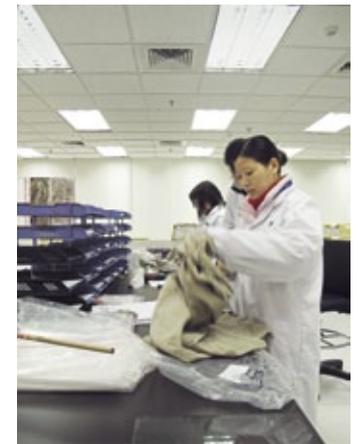
„Wir werden uns Schritt für Schritt weltweit in allen Beschaffungsmärkten engagieren“, gibt Geschäftsführer Lutz Lehmann die Ausrichtung des Unternehmens vor. „Doch unser Hauptaugenmerk gilt China. Mittelfristig wollen wir auch in anderen chinesischen Wirtschaftszentren unsere Dienste anbieten.“ Aus gutem Grund: Wirtschaft und Warenproduktion wachsen im mit knapp 1,34 Milliarden Einwohnern bevölkerungsreichsten Land der Erde immer noch mit atemberaubender Dynamik.

Lehmann sieht in der Nähe zum Kunden und zum Handel die wichtigste Grundlage von Hermes Hansecontrol: „Wir beraten und prüfen auch dort, wo produziert wird. Unser Vorteil ist, dass wir die Sprache unserer Kunden sprechen und deren tägliches Geschäft kennen, sodass wir nicht durch die Brille des fachfremden Beraters sehen.“ Seit Mai 2011 gehört Hermes Hansecontrol zum Firmenverbund der Hermes Gruppe. Das Unternehmen profitiert von dem weltweiten Netzwerk der Marke und komplettiert die Wertschöpfungskette.

Akkreditierte Prüfdienstleistungen und Beratungsservices

Begonnen hat Hermes Hansecontrol 1982 als Institut, das Textilien der Otto Group testete. Nach und nach weitete das Labor die Prüfungen auf eine Vielzahl von Konsumprodukten aus. Zur physikalischen Prüfung kam 1994 mit dem Textillabor die chemische Analyse. Zugleich wuchs der Kundenkreis, heute stammen mehr als 70 Prozent der von Hermes Hansecontrol geprüften Waren von Kunden außerhalb der Otto Group. Damit stiegen Bedürfnisse wie Anforderungen.

Folgerichtig erweiterte Hermes Hansecontrol sein Dienstleistungsspektrum 2009 um sensorische Prüfungen. Dort werden sämtliche Materialien, die mit Lebensmitteln in Kontakt kommen, untersucht. „Wir beschäftigen uns intensiv mit zwei Fragen“, sagt Geschäftsführer Dr. Michael Neiser, zweiter Geschäftsführer der Hermes Hansecontrol, der das operative Geschäft verantwortet. „Wo prüfen wir? Und: Was prüfen wir?“



Schritt für Schritt in allen Beschaffungsmärkten aktiv: Warenprüfung direkt an der „Werkbank der Welt“

Verpackungsmaterialien und Aufbewahrungsbehälter, die mit Lebensmitteln in Kontakt kommen, sind ein bislang relativ unbestelltes Prüfungsfeld. Trotz empfindlichster Analysetechnik bleibt dabei der Einsatz der menschlichen Sinne unverzichtbar. In Zukunft, da ist Dr. Neiser zuversichtlich, werden Mitarbeiter im Hamburger Labor mehr zu riechen, schmecken und fühlen bekommen. Ohne Qualitätsabsicherung wird Handel nämlich zum Risiko: Schadstoffe können die Gesundheit der Verbraucher gefährden, Materialfehler den Nutzen des Produkts beeinträchtigen. Werden sie nicht rechtzeitig entdeckt, drohen Strafen, Einbußen und Imageschäden. Rückrufaktionen können ein Unternehmen sogar in den Ruin treiben.

Wie akribisch Hermes Hansecontrol Prüfungen zur Qualitätsabsicherung durchführt, erfuhr ein indischer Produzent für Heimtextilien: Seine Waren überstanden eine Waschprobe im Labor in der Heimat anstandslos. Bei Wiederholung der Tests in Hamburg wechselten die Objekte jedoch ihre Farbe – einst orange Vorhänge waren plötzlich pink, grüne T-Shirts braun. Das Geheimnis: In Indien gibt es keine Kupferrohre für Trinkwasserleitungen. Europäische sind häufig aus Kupfer und geben minimale Mengen von Kupfer-Ionen in das Waschwasser ab, die mit dem Färbemittel in den Textilien reagierten und somit die Farbe veränderten.

Siegel geben Sicherheit

Die 2009 gegründete Hermes Hansecontrol Zertifizierungsgesellschaft (Hermes Hansecontrol-Cert) prüft Produkte der Unterhaltungselektronik, des Haushalts und eine Vielzahl weiterer technischer Geräte auf elektrische und mechanische Sicherheit: Spielzeug, Möbel, Haushalts- und Sportgeräte. Das hochmodern ausgestattete Labor arbeitet dabei unabhängig – als gesetzlich autorisierte Prüfstelle vergibt Hermes Hansecontrol-Cert das Siegel „Geprüfte Sicherheit“ (GS), das einem Produkt bescheinigt, den Anforderungen des Produktsicherheitsgesetzes zu entsprechen.

Seit Jahren werden in der EU die Anforderungen an die Produktsicherheit intensiviert, zudem vergleichen Konsumenten das Angebot gründlicher als früher. Aber auch Aspekte nach der Ökodesign- sowie der Energiekennzeichnungsrichtlinie werden untersucht. Zudem zeichnet Hermes Hansecontrol-Cert Ware mit nachweislich guten Eigenschaften mit dem Hermes Hansecontrol-Siegel für Gebrauchstauglichkeit aus.

Der Markt ist längst global, auch für kleine und mittelständische Unternehmen. Sie verfügen jedoch selten über eine hauseigene Qualitätssicherung. Diesen Importfirmen bietet Hermes Hansecontrol-Cert einen Market Compliance Check, kurz „Marco“ genannt. Dr. Wolfgang Kruschak, Geschäftsführer der Hermes Hansecontrol-Cert: „Wir übernehmen einen Großteil der Artikelabsicherung und die Prüfung der technischen Unterlagen. So kann sich das Unternehmen auf seine Kernkompetenz konzentrieren, eigene Mitarbeiter für die Qualitätssicherung und deren kontinuierliche Fortbildung sind nicht notwendig. Der finanzielle Aufwand beschränkt sich auf die reinen artikelspezifischen Prüfkosten.“

„Marco“ verhilft den Kunden zu einem unkomplizierten Markteintritt. Gefördert wird er zusätzlich durch Veröffentlichungen von Hermes Hansecontrol auf testberichte.de, Deutschlands größtem Testportal – ohne Kauderwelsch,

aber mit der Beurteilung des unabhängigen Prüfinstituts. Das schafft Aufmerksamkeit und Vertrauen.

Seit 2009 ist Hermes Hansecontrol-Cert durch eine Kooperation mit einem Partnerlabor auf dem amerikanischen Markt präsent. „Unsere Kunden sind auf verschiedenen Märkten unterwegs“, sagt Dr. Kruschak. „Deshalb wollen wir ihnen den Service weltweiter Produktabsicherung anbieten – aus einer Hand.“ Besonders attraktiv ist das Angebot für Händler, die Konsumgüter in der EU und in den USA auf den Markt bringen wollen. Da Hermes Hansecontrol gemäß der jeweils schärfsten Standards testet, entfallen mehrfache Warenprüfungen. Gleichzeitig informiert das Unternehmen in Fachseminaren über regionale Gesetzeslagen und Marktstimmungen, selbst das Erstellen von Gebrauchsanweisungen gehört zum Portfolio.

Im September 2011 weihte Hermes Hansecontrol seinen neuen Hauptsitz in Hamburg ein, er bietet fast doppelt so viel Platz wie der alte Standort. „Wir haben nicht nur die räumlichen Kapazitäten ausgeweitet, sondern können langfristig personell wachsen und erwarten eine Vergrößerung unseres Kundenstammes“, so Lehmann. „In unserem Hauptquartier haben wir mehr Möglichkeiten, Prozesse und Services zu optimieren. Dabei ist der Bereich der Qualitätskontrolle ebenso wichtig wie der der Qualitätsvorsorge.“ Denn auch in Deutschland gilt die alte chinesische Weisheit: „Bohre den Brunnen, ehe du Durst hast.“

Hermes Hansecontrol 1982 gegründet. Das Institut überprüft für Hersteller und Handel Kleidungsstücke, Schuhe und Lederwaren, textile Bedarfsgegenstände und Spielwaren. Die Artikel werden textilphysikalischen und -chemischen Untersuchungen unterzogen sowie hinsichtlich der gesetzlichen Bestimmungen und nach Öko-Anforderungen geprüft.

Hermes Hansecontrol-Cert Ging 2009 aus Hansecontrol hervor. Hier stehen Unterhaltungselektronik, Elektrogroßgeräte, Kinderspielzeug, medizinische Geräte, IT-Geräte, Schiffselektronik und Möbel auf dem Prüfstand. Ebenfalls 2009 erhielt die Hermes Hansecontrol-Cert die Zulassung als autorisierte GS-Prüfstelle und vergibt seitdem das GS-Zeichen.

Hansecontrol Asia Kerngeschäft ist in Hongkong und Dongguan die chemische Laboranalyse von Schuhen, Leder-, Textil- und Spielwaren auf verbotene Schadstoffe.

Partnerschaften und Kooperationen In Zusammenarbeit mit MET Laboratories bietet Hansecontrol Prüfung und Zertifizierung für den amerikanischen Markt an. Das Leistungsspektrum der Institute in Austin, Baltimore, Santa Clara und Union City umfasst die Prüfung der elektrischen Sicherheit von Unterhaltungselektronik, IT-Produkten und Haushaltsgeräten.

► Bild links oben

Mitarbeiterin im chemischen Labor bei Hermes Hansecontrol in Dongguan

► Bild links unten

Herauslösen von schädlichen Farbstoffen aus Textilien in einer Extraktionsapparatur

► Bild rechts

Verschiedene Proben bei der Suche nach Schadstoffen

